Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Barras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 359 | Freitag, den 28. Dezember | Jahrgang 1928

Tagesfragen.

Von der Redaktion der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" geht seit einigen Jahren eine Bewegung aus, die die katholischen Kreise für den Gedanken des Sozialismus gewinnen will. Sie stellt die These auf, daß Christentum und Sozialismus sehr wohl miteinander vereinbar seien, ja daß ein Christ, der seine Stellung in der modernen Welt richtig verstehe, notwendig zu sozialistischen Gedankengängen hinneigen müsse. Vor allem operiert diese Bewegung mit den grundsätzlich ablehnenden Argumenten, die sowohl der Sozialdemokratie wie weiten Kreisen des Katholizismus, insbesondere der sozialwissenschaftlichen Forschung und der katholischen Jugend, gegen den Kapitalismus gemein sind. Es läßt sich nicht nachprüfen, ob die Bestrebungen jener Bewegung bereits gewisse Erfolge in der katholischen Welt verzeichnen können. Wir bezweifeln es jedenfalls zunächst stark. Nun ist in Köln jüngst von katholischer Seite her ein bedeutsamer Vortragsabend veranstaltet worden, um der katholischen Bevölkerung einmal wieder ganz deutlich die Grenzlinie zwischen Katholizismus und Sozialismus sichtbar zu machen. Als Referenten holte man sich den Professor für Gesellschaftslehre, Dr. Theodor Brauer, von der Kölner Universität, der aus den christlichen Gewerkschaftskreisen hervorgegangen ist. Sein Vortrag hat ein außerordentlich großes Interesse in der Kölner Bevölkerung gefunden, aber auch ein stark nachwirkendes Echo in der Presse. Die Beilage der „Rheinischen Zeitung", die sich des Problems des Verhältnisses von Christentum und Sozialismus besonders annimmt, die „Tribüne", hat den Vortrag allerdings gleich anders gewertet, als die Veranstalter des Abends es gewünscht haben. Sie suchte den Nachweis zu führen, daß Brauer durchaus aus den Ideengängen der „Tribüne" heraus spräche, wobei sie jede These des Brauerschen Referates im einzelnen mit einem Kommentar versah, der dieses glauben machen sollte. Man darf bei der ganzen Propaganda dieser aus der „Rheinischen Zeitung" stammenden Bewegung nicht übersehen, daß sie den Begriff Sozialismus ganz anders faßt, als es bisher in der sozialdemokratischen Parteidoktrin zu geschehen pflegte. Er ist für sie ein lediglich wirtschaftstheoretischer Begriff, der zwar moralische Impulse hat, aber durchaus diesseitig gemeint ist, jedenfalls das Jenseits in keiner Weise philosophisch oder religiös vorwegnehmen will. Dies geht ganz deutlich auch aus dem Buche von Georg Beyer über das Verhältnis von „Christentum und Sozialismus" hervor, das der ganzen Bewegung die theoretische Unterlagen gegeben hat. Georg Beyer ist Redakteur der „Rheinischen Zeitung". Jetzt erfahren wir, daß sich die Bewegung vom Januar ab eine neue Monatsschrift geben will, genannt: Das „Rote Blatt" der katholischen Sozialisten. Das neue Organ ist sozialistisch, will aber unabhängig von sozialdemokratischer Parteipolitik und Parteiorganisation sein. Wie man hört, steht die sozialdemokratische Partei selbst jenen Bestrebungen der Herren Sollmann und Beyer sehr skeptisch gegenüber. Wir erinnern an die Rede, die der verstorbene Landtagsabgeordnete Wildermann kurze Zeit vor seinem Tode im Landtag gehalten hat. Der Tenor dieser Rede war, und wir unterstreichen das: Katholizismus und Sozialismus lassen sich nicht miteinander vereinbaren.

★

Voraussichtlich wird der Bericht des Reparationsagenten Ende dieser Woche der Oeffentlichkeit übergeben werden, nachdem die Einigung der sechs europäischen Mächte über den Sachverständigenausschuß inzwischen herbeigeführt worden ist. Wie man hört, wird der Reparationsagent, der inzwischen die Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten hat, in seinem Bericht vor einem übertriebenen Optimismus in der Beurteilung der deutschen Reichsfinanzen und der deutschen Wirtschaft warnen. In Washington selbst beginnt sofort nach Neujahr eine Reihe wichtiger Konferenzen. Der Reparationsagent wird sowohl mit dem Präsidenten wie auch mit den in Frage kommenden Kabinettsmitgliedern der Vereinigten Staaten Fühlung nehmen. Man rechnet aber in unterrichteten Kreisen damit, daß die Ernennung der amerikanischen Sachverständigen sich noch einige Zeit hinziehen wird, sodaß kaum vor Ende Januar der Sachverständigenausschuß seine Arbeit aufnehmen kann. Auch die Ernennung der deutschen Sachverständigen wird voraussichtlich erst nach Neujahr erfolgen. Die Ernennung hängt natürlich auch davon ab, wann die anderen Staaten ihre Sachverständigen ernennen oder der Reparationskommission vorschlagen. Der neue Sachverständigenausschuß wird seinen Arbeitsplan vollkommen selbstständig aufstellen und auch die Wahl des Vorsitzenden nach eigenem Ermessen tätigen. Von allen vorurteilslosen und sachlichen Beurteilern wird der Wunsch gehegt, daß auch in dem neuen Ausschuß ein amerikanischer Sachverständiger wieder den Vorsitz übernimmt. Leider lassen bestimmte Nachrichten aus den Vereinigten Staaten erkennen, daß diese gegenüber den Arbeiten des neuen Ausschusses eine gewisse Zurückhaltung anstreben und möglicherweise die Wahl eines amerikanischen Mitgliedes als Vorsitzender des Ausschusses ablehnen werden. Es scheint, daß die Reserve, die Amerika gegenüber den neuen Reparationsverhandlungen einzuhalten beabsichtigt, in der Hauptsache durch den wiederholt von Frankreich betonten Wunsch nach einer Verkoppelung des Reparationsproblems mit der Frage der interalliierten Schulden wesentlich veranlaßt hat.

★

Heute Landtagssitzung wegen des kommunistischen Mißtrauensantrages.

Die meisten Abgeordneten werden fehlen.

:: **Berlin**, 27. Dezember.

Infolge des kommunistischen Vorstoßes in der letzten Plenarsitzung des Landtages am Mittwoch, dem 19. Dez., wird, um der preußischen Verfassung Genüge zu leisten, das Preußenparlament morgen um 13 Uhr zusammentreten, um den als einzigen Punkt auf die Tagesordnung gesetzten Urantrag der Abgeordneten Schwenk (Komm.) und Genossen, dem Staatsministerium das Vertrauen zu entziehen, zu beraten. Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. erfährt, haben so viele Landtagsabgeordnete Urlaubsgesuche für diese mitten in die eigentlichen Weihnachtsferien fallende Sitzung eingereicht und außerdem so viele andere Abgeordnete erklärt, daß sie nicht gewillt seien, wegen dieses eines Sitzungstages die weite Reise nach Berlin anzutreten, daß voraussichtlich ein absolut beschlußunfähiges Haus beisammen sein wird. Dies hat jedoch insofern keine praktischen Auswirkungen, als nach der Geschäftsordnung des Preußischen Landtages die Beschlußfähigkeit nur vor einer Schlußabstimmung bezweifelt werden kann. Morgen aber wird überhaupt nicht abgestimmt, Vielmehr kommt das Mißtrauensvotum erst am Mittwoch, d. 2. Januar, in einer Abendsitzung zur Entscheidung. Das Schicksal des Mißtrauensantrages unterliegt jedoch in parlamentarischen Kreisen, auch der Oppositionsparteien, keinerlei Zweifel.

Nach der Verfassung müssen, um das Kabinett zu stürzen, mehr als die Hälfte aller gewählten Landtagsabgeordneten, für das gegenwärtige Parlament also 226, mit Ja stimmen, während selbst bei einer relativen Zufallsmehrheit der Antrag abgelehnt werde. Da vermutlich die Deutsche Volkspartei sich mindestens der Stimme enthalten wird, hat der kommunistische Antrag selbst bei der keineswegs sicherstehenden Zustimmen aller übrigen Oppositionsparteien keine Aussicht auf Annahme. Die preußischen Staatsminister und der Ministerpräsident Dr. Braun weilen in Berlin und würden sich einem Wunsche des Hauses, zur Beratung des Mißtrauensantrages zu erscheinen, nach der Geschäftsordnung fügen müssen. Zum Reden kann sie allerdings keine Bestimmung zwingen. Immerhin rechnet man für die morgige Landtagssitzung mit mehrstündiger Dauer.

In parlamentarischen Kreisen ist im Anschluß an den kommunistischen Vorstoß die Frage erörtert worden, ob die Verfassung dahin zu ändern sei, daß die Frist für die Erledigung von Mißtrauensanträgen, die ja zu den Ausführungsbestimmungen gehört, aus der Verfassung herausgenommen werden dürfte. Da jedoch die Oppositionsparteien an dem gegenwärtigen Zustand interessiert sind, dürfte sich die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit für die Verfassungsänderung kaum finden. Es ist daher anzunehmen, daß in Zukunft der Preußische Landtag öfter in seiner Ferienruhe durch taktische Anträge einzelner Fraktionen empfindlich gestört wird.

Eine Ansprache des hl. Vaters

Die Römische Frage.

Von unserer Berliner Redaktion.

⊠ **Rom**, 27. Dezember.

Papst Pius XI. empfing, wie die „Germania" meldet, am Heiligen Abend im Konsistoriensaal das Heilige Kollegium, im ganzen 25 Kardinäle, zahlreiche Bischöfe, darunter auch die aus dem Orient, die römische Prälatur und den weltlichen Hofstaat zur Entgegennahme der Weihnachts- und Neujahrsgratulationen.

Kardinaldekan Vanutelli verlas die Huldigungsrede, in der er zum Beginn des Gedenkjahres des Goldenen Priesterjubiläums des Papstes einen umfassenden Rückblick auf dessen Leben und Wirken, insbesondere als höchsten Führers der Kirche und Vaters der Christenheit warf.

Der Heilige Vater erwiderte in einer längeren Ansprache, in welcher er zunächst der göttlichen Vorsehung seinen Dank für die Obhut auf allen Lebenswegen abstattete und mit ergreifender Demut wiederholt die Unzulänglichkeit seiner Person mit der Erhabenheit und Größe seines oberhirtlichen Amtes und seiner übernatürlichen Vaterschaft über die Christenheit verglich. Bei der Schwere und Verantwortlichkeit seines Amtes sei ihm immerwährendes Gebet und die Fürbitte der katholischen Welt Trost und Stärkung. Dann beklagte der Papst die noch nicht beendete Christenverfolgung in Mexiko, rühmte seine Märtyrer und den Glaubensmut seines Volkes und streifte die bedauernswerte Lage der Religion in Rußland. Mit dem Ausdruck warmer Sympathie und Genesungswünsche gedachte dann der Papst des englischen Königs, in dessen Weltreich der Katholizismus sich eines erfreulichen Schutzes und großer Blüte erfreue. Endlich sprach der Papst seine Genugtuung darüber aus, daß die Kriegsgefahr zwischen Bolivien und Paraguay glücklich abgewendet sei. Viel bemerkt wurde, daß vom Papst, der überhaupt über Italien nicht sprach, mit keinem Wort die Römische Frage behandelt wurde.

Im „Corriere della Sera" hatte man kürzlich diese Mutmaßung ausgesprochen, der wir beim gegenwärtigen Stand der Angelegenheit keinen Augenblick Glauben geschenkt haben. In hohen vatikanischen Kreisen gibt man jetzt das Bestehen von Pourparlers durch zuverlässige Vertrauensmänner des hl. Stuhles und der Regierung zu. Man stellt indessen in Abrede, daß jüngst entscheidende Schritte dabei erzielt wurden. Man kündigte an, daß solche zutreffendenfalls bekannt gegeben würden. Im Gegensatz hierzu wurde in den dem italienischen Außenministerium nahestehenden journalistischen Kreisen schon seit einigen Tagen ein bestimmtes Datum genannt, an dem die Vorverhandlungen in der Hauptsache beendet seien. Es herrscht also offenbar eine Meinungsverschiedenheit über das Stadium der Verhandlungen

Weder die inner- noch die außenpolitische Bilanz der Tschechoslowakei ist pro 1928 besonders günstig. Die Lage der Regierung, die im Abgeordnetenhaus im besten Falle über eine Mehrheit von neun Stimmen verfügt, hat sich durch den Ausgang der Wahlen in die Selbstverwaltungskörper (Bezirks- und Landesvertretungen), die am 2. Dezember stattfanden, noch verschlechtert, denn diese Wahlen haben eigentlich der Opposition die Mehrheit gebracht. Wenn auch dieses Ergebnis auf das parlamentarische Verhältnis unmittelbar keinen Einfluß hat, so hat es doch das Selbstbewußtsein der Opposition gestärkt, das der Regierung aber vermindert. Auch das Verhältnis der in der Regierungskoalition befindlichen Parteien zueinander wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Jene Parteien, die bei den Dezemberwahlen Einbußen erlitten haben, weil ihnen die Oppositionspropaganda, wenn auch mit Unrecht, teils zu wenig Festigkeit in nationaler Beziehung teils zu wenig soziale Gerechtigkeit zum Vorwurfe machte, werden in diesen Belangen eine steifere Haltung einnehmen müssen, um nicht noch mehr an Boden zu verlieren, andererseits bereiten die Agrarier beider nationaler Lager neue Forderungen vor, deren Annahme sie als eine conditio sine qua non für den weiteren Bestand der jetzigen Regierung erklären. Auch die Heeresverwaltung scheint die vormilitärische Erziehung der Jugend und die Militarisierung der Zivilbevölkerung im Mobilisierungsfalle aufs Tapet bringen zu wollen, Vorlagen, die besonders bei den Deutschen auf entscheidenden Widerstand stoßen dürften. Das Regieren wird daher nicht leicht sein. Den katholischen Volksparteien könnte es nur erwünscht sein, wenn die Regierung unter diesen Umständen die schon längst geplante Erweiterung nach „links" durch Heranziehung der sozialistischen Parteien fände, damit nicht wieder sie allein die Folgen der Unpopularität gewisser Maßnahmen der Regierung zu tragen hätten. Mit einem Wort, die Umstände arbeiten auf die große Koalition: grün-rot-schwarz, hin. Noch aber sind die sozialistischen Parteien, insbesondere die deutschen Sozialdemokraten, nicht für dieses Projekt zu haben. Der Nichteintritt der deutschen Sozialdemokraten würde aber für die deutschen Regierungsparteien, darunter vor allem für die Deutsche Christlichsoziale Volkspartei eine derartige Erschwerung in nationaler Hinsicht bedeuten — sie stünde dann einer viel stärkeren tschechischen Mehrheit gegenüber als jetzt, — daß es für sie besser wäre, ebenfalls in die Opposition zu gehen. Die Unsicherheit der innerpolitischen Lage wird auch durch den beabsichtigten Wechsel in der Person des stellvertretenden Ministerpräsidenten und in einigen anderen Ressorts nicht behoben werden können. Außenpolitisch gerät die Tschechoslowakei sichtlich immer mehr in die Isolierung. Die Kleine Entente existiert nur noch dem Namen nach. Südslawien ist durch den innerpolitischen Streit zwischen Kroaten und Serben lahmgelegt, Rumänien gleitet langsam aber sicher in das Fahrwasser Polens und dieses selbst nimmt gegen die Tschechoslowakei in letzter Zeit nicht gerade eine besonders freundliche Haltung ein. Auch der seitens der tschechischen Presse gegen Ungarn inszenierte Maschinengewehrrummel ist ziemlich wirkungslos verpufft, die beiden anderen Mitglieder der Kleinen Entente haben offenbar größere Sorgen. Zu Italien steht die Tschechoslowakei trotz hie und da stattfindender militärischer Verbrüderungsfeste nach wie vor in einem kühlen Verhältnis, und auch zu Deutschland und Oesterreich kann sich kein wärmeres Verhältnis entwickeln, solange führende tschechische Staatsmänner Interviews gewähren, die, wenn sie auch nachträglich dementiert werden, doch zeigen, daß die Tschechoslowakei diesen Ländern durchaus nicht freundschaftlich gesinnt ist. Was übrigens auch tagtäglich aus der tschechischen Presse zu entnehmen ist.

Das sozialdemokratische Wehrprogramm.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 27. Dezember. (Drahtb.)

Die sozialdemokratische Partei veröffentlicht das von ihr schon seit längerer Zeit angekündigte Wehrprogramm. Darin wird im allgemeinen die Auffassung vertreten, daß bei dem Stande der gegenwärtigen Rüstungen für das Deutsche Reich eine Wehrmacht und Landesverteidigung eine Notwendigkeit ist, die von der Sozialdemokratie unbedingt anerkannt wird. In dem Programm werden Forderungen internationaler und innerpolitischer Natur aufgestellt. So fordert man u. a. gemeinsames Vorgehen der der Zweiten Internationale angeschlossenen Arbeiterparteien in der allgemeinen Abrüstungsfrage. Innerpolitisch wird vor allem die Republikanisierung der Reichswehr und ihres Nachwuchses verlangt. Im einzelnen werden in dem Wehrprogramm der Sozialdemokratie folgende zehn Forderungen aufgestellt:

1. Kontrolle des Reichstages über alle Verträge der Heeresverwaltung.
2. Keine Subvention an Privatfirmen, die mittelbar oder unmittelbar illegalen Rüstungen dient.
3. Verbot der Bestrafung von Veröffentlichung über illegale Rüstungen.
4. Gesetzliche Bestimmungen zur Sicherung einer unparteiischen Rekrutierung.
5. Beseitigung des Bildungsprivilegs für das Offizierkorps und gesetzliche Festlegung eines Mindestkontingents für den aus dem Mannschaftsstande zu entnehmenden Offizierersatz.
6. Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte der Soldaten.
7. Schutz der Rechte der Soldaten durch eine von ihnen gewählte Personalvertretung.
8. Demokratisierung des Disziplinarrechts und des militärischen Strafrechts.
9. Republikanische Lehrkräfte und Lehrbücher beim Unterricht
10. Verbot der Verwendung militärischer Kräfte bei Konflikten zwischen Kapital und Arbeit.

Das Recht auf Räumung.

Stresemann gegen englische Erklärungen.

:: **Berlin**, 27. Dez. Reichsaußenminister Dr. Stresemann legt in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Baltimore Sun" das deutsche Recht auf Räumung dar und wendet sich dabei insbesondere gegen die Erklärungen, die der englische Außenminister im Unterhaus und der Lordkanzler im Oberhaus abgegeben haben.

Nach diesen Erklärungen wäre der Artikel 431 des Versailler Vertrages nur dann anwendbar, wenn Deutschland seine gesamte Reparationsschuld restlos abgetragen hätte. Diese Ansicht steht schon, so erklärt Dr. Stresemann, mit dem Wortlaut in Widerspruch, da in diesem nicht von dem Falle die Rede ist, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt hat, sondern vielmehr von dem Falle, daß es sie erfüllt. Niemand konnte bei Aufstellung der Versailler Friedensbedingungen irgendwie die Möglichkeit ernsthaft in Betracht ziehen, daß Deutschland imstande sein werde, den Gesamtbetrag der ihm auferlegten Reparationen vor dem Jahre 1935 zu bezahlen. Tatsächlich hat auch niemand an diese Möglichkeit gedacht, da der Versailler Vertrag selbst ausdrücklich von einer Frist von 30 Jahren für die Bezahlung der deutschen Reparationsschulden ausgeht. Um die Richtigkeit der deutschen Auffassung, daß auch hinsichtlich der Reparationen die Voraussetzung des Artikels 431 bereits erfüllt ist, außer Zweifel zu setzen, weist Dr. Stresemann auf folgende Punkte hin: Der Dawesplan hat für die regelmäßige Zahlung der in ihm festgesetzten Annuitäten effektive Pfänder geschaffen, die den Gläubigern volle Sicherheit gewähren. Diese Pfänder sind eine freiwillige Leistung über den Vertrag hinaus. Die in ihrer Wirksamkeit weit über das Jahr 1935 hinausreichenden Vereinbarungen über den Dawesplan würden völlig genügen, um bei einer loyalen Auslegung des Artikels 431 dessen Voraussetzung als erfüllt anzusehen. Die deutsche Auffassung findet eine bedeutsame Bestätigung in der in letzter Zeit schon oft erwähnten Erklärung, die am 16. Juni 1919 hinsichtlich der Besetzung deutschen Gebietes von Wilson, Clemenceau und Lloyd George unterzeichnet wurde. Wir halten uns für berechtigt, die Frage zu stellen, ob man etwa bestreiten will, daß Deutschland Beweise seines guten Willens und ausreichende Garantien im Sinne dieser Erklärung gegeben hat. Zum Schluß spricht Dr. Stresemann die Erwartung aus, daß die deutschen juristischen Argumente auf die Dauer nicht ohne Wirkung bleiben und daß sie zusammen mit den nicht weniger starken politischen und moralischen Argumenten dazu führen werden, die Besetzung deutschen Gebietes, dieses letzte militärische Ueberbleibsel aus dem Weltkrieg, endlich zu beseitigen.

Um den Anschluß.

× **Paris**, 27. Dez. In ihren Weihnachtsartikeln beschäftigen sich noch mehrere Blätter mit der Anschlußfrage. So fragt „Oeuvre": Warum kommt Reichskanzler Müller auf diese Frage zurück? Um zu zeigen, daß

der Pangermanismus nicht nur den Deutschnationalen gehört? Man wirft uns in Deutschland oft vor, daß wir seit Locarno versuchen, die Politik des Vertrauens und die Pfänderpolitik zu verbinden. Nun, um diese Pfänder aufzugeben, muß man Vertrauen haben und Sache der Deutschen ist es, uns Vertrauen einzuflößen. „Ere Nouvelle“ schreibt: Der Anschluß hat nicht nur den Wert einer symbolischen Geste, wir werden es hier mit einer Handlung zu tun haben, bei der der Geist der Verständigung nichts zu tun hat. Der Vertrag von Versailles hat den Anschluß nicht außerhalb der europäischen Gesetze gestellt und die Unvorsichtigen, die den Frieden gemacht haben, haben dort, wo man Politik hätte machen müssen, eine Prozedur vollzogen. „Figaro“ erklärt: Das Wenigste was man von diesen Weihnachtskundgebungen, die es an christlichem Geiste fehlen lassen, sagen kann, ist, daß sie des Geistes des Friedens und sogar des Geistes von Locarno ermangeln.

Rückschlag im Befinden des Königs von England.

÷ **London**, 27. Dez. Nach dem heute abend veröffentlichten Bulletin war das Befinden des Königs im Laufe des Tages nicht so zufriedenstellend wie bisher. Der König zeigte Abneigung gegen die Nahrungsaufnahme, und der Kräftezustand hat sich nicht ganz auf der bisherigen Höhe gehalten. Der Puls ist nach wie vor stetig. — Amtlich wird mitgeteilt, daß im Hinblick auf die Krankheit des Königs die üblichen Neujahrsernennungen verschoben werden.

Kleine politische Nachrichten.

Wechsel in der Leitung der Haushaltsabteilung des Reichsfinanzministeriums.

:: **Berlin**, 27. Dez. Ministerialdirektor Dr. Karl Lotholz, der nach mehrjähriger Tätigkeit als Ministerialdirektor im früheren Reichsministerium für Wiederaufbau vier Jahre lang die Haushaltsabteilung des Reichsfinanzministeriums mit großem Erfolg geleitet hat, scheidet am 1. Januar 1929 aus dem Reichsfinanzministerium aus; er übernimmt auf seinen Wunsch als Präsident die Leitung des Landesfinanzamtes Kassel. Zu seinem Nachfolger als Ministerialdirektor und Leiter der Haushaltsabteilung des Reichsfinanzministeriums ist der bisherige Generalreferent für den Haushalt, Ministerialrat Ludwig Graf Schwerin von Krosigk, ernannt worden.

An tausend verarmte Mittelstandsangehörige je 100 Mark.

× **Berlin**, 24. Dez. Zu Weihnachten hat die Hindenburg-Spende den Rest der dem Reichspräsidenten aus Anlaß seines 80. Geburtstages für Kleinrentner usw. zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschüttet. Mehr als 1000 verarmte Mittelstandsangehörige erhielten je 100 Mark.

Tschitscherins Aufenthalt in Deutschland.

:: **Berlin**, 27. Dez. Tschitscherin, der gegenwärtig noch in Deutschland weilt, wird in den nächsten Tagen wiederum nach Rußland zurückkehren. Bis jetzt hat er noch nicht den Wunsch geäußert, Dr. Stresemann seine Aufwartung zu machen.

Vier Staaten verzichten auf Exterritorialität in China.

× **Schanghai**, 27. Dez. Nach dem soeben veröffentlichten Wortlaut der Verträge mit Holland, Schweden, Dänemark und Portugal verzichten diese vier Länder vom 1. Januar 1930 ab auf ihre Exterritorialitätsrechte. In einer Anlage zu diesen Verträgen erklärt China, daß es vor dem 1. Januar 1930 ein Zivil- und ein Handelsgesetzbuch veröffentlichen werde.

Die Pfandbriefgeschäfte der Stadt Waldenburg.

:: **Berlin**, 27. Dez. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, hat die Waldenburger Stadtverordnetenversammlung unbeschadet des Disziplinarverfahrens, das der Oberbürgermeister Wiesner wegen der Pfandbriefaffäre gegen sich beantragt hat, eine besondere Untersuchungskommission eingesetzt. Von dieser Kommission sind vier Mitglieder unter Führung des Obermagistratsrates Kuhn am Donnerstag in Berlin eingetroffen, um sich hier über den Stand der Dinge zu informieren. In der Stadtverordnetenversammlung hatte Oberbürgermeister Wiesner erklärt, daß sich die Stadt Waldenburg von der Firma Rathke deren Ansprüche gegenüber dem Feuerverband in Höhe von 764 000 Mark als Sicherung habe abtreten lassen. Die Waldenburger Vertreter sollen aber über die Eröffnungen, die ihnen hier in Berlin gemacht wurden, förmlich entsetzt gewesen sein; insbesondere darüber, daß der von der Firma Rathle als Sicherung eingeräumte Schadenersatzanspruch gegenüber dem Feuerverband, von diesem als überhaupt nicht bestehend bezeichnet werde, so daß Waldenburg zurzeit auch nicht eine tatsächliche Sicherung für seine Millionen-Forderung besitze.

Brudermord und Selbstmord.

:: **Wickede** a. d. Ruhr, 27. Dez. Heute nachmittag gab nach voraufgegangenem Streit der Arbeiter Heinrich Gurris aus Wimbern auf seinen jüngeren Bruder Wilhelm aus einem Jagdgewehr mehrere Schüsse ab, die den sofortigen Tod des Getroffenen herbeiführten. Darauf brachte der Täter sich selbst zwei Schüsse bei und verletzte sich so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Grund zu dieser Tat scheint in Erbstreitigkeiten zu liegen.

Der Fall Klotz.

Das psychiatrische Gutachten.

:: **Paris**, 27. Dez. Die drei medizinischen Sachverständigen, die den wegen Wechselbetruges verhafteten ehemaligen Senator Klotz auf seinen Geisteszustand untersucht haben, stellen in ihrem Bericht an den Untersuchungsrichter fest, daß Klotz keine Anzeichen einer Geisteskrankheit aufweise und für die ihm zur Last gelegten Anschuldigungen voll verantwortlich ist.

In dem Schreiben, in dem der Verteidiger des ehemaligen Senators Klotz eine zweite ärztliche Untersuchung seines Klienten auf seinen Geisteszustand hin beantragt, teilt er auch mit, daß die Karosseriefirma Keller, deren Klage wegen ungedeckter Schecks gegen Klotz die Aufhebung seiner parlamentarischen Immunität und das Gerichtverfahren auslöste, ihre Klage zurückgezogen hat. In dem Schreiben, das die Firma Keller an den Anwalt von Klotz gerichtet hat, heißt es u. a., die Firma habe sich zu ihrem Vorgehen durch einen ihr zuteilgewordenen Hinweis bestimmen lassen, daß sie durch dieses legitime Druckmittel eine diskrete Regelung der Schuld durchsetzen würde. Die Firma habe nicht voraussehen können, daß dieser Schritt entgegen ihren Absichten gerichtliche Folgen und einen öffentlichen Skandal nach sich ziehen würde, den sie bedauere, da er unnütz einen Mann treffe, der einer der Bevollmächtigten Frankreichs in der Stunde des Friedens gewesen sei.

Der Direktor der „Rumeur“ verhaftet.

× **Paris**, 27. Dez. Der Krach der „Gazette du Franc“ scheint immer weitere Kreise zu ziehen. Am Donnerstag wurde der Direktor der Pariser Zeitung „La Rumeur“, Anquetil, erneut vom Untersuchungsrichter vernommen und darauf verhaftet. Wie verlautet, soll einer seiner Mitarbeiter von Frau Hanau zwei Schecks über je 75 000 Franken erhalten haben. Die Quittungen hierüber wollte Frau Hanau ursprünglich nicht der Polizei ausliefern, sie soll sich aber, nachdem die Tatsache dem Gericht von anderer Seite zu Ohren gekommen war, zur Auslieferung gezwungen gesehen haben. In den Wandelgängen der Kammer ist übrigens das Gerücht verbreitet, daß zwischen Justizminister Barthou und Poincaré wegen der „Gazette du Franc“ Meinungsverschiedenheiten bestehen sollen. Barthou will angeblich die ganze Geschichte nach und nach ersticken, während Poincaré alle in der Angelegenheit verwickelte Persönlichkeiten gerichtlich verfolgt sehen will.

Das französische „Flottenstatut“.

Das Rüstungsprogramm bis 1943.

● **Paris**, 27. Dezember.

Die Deputiertenkammer wird in einer ihrer nächsten Sitzungen sich mit dem Gesetzentwurf des Marineministeriums über das Flottenstatut beschäftigen, das die Kampfkraft Frankreichs zur See regelt. Der Gesetzentwurf beschränkt sich ausschließlich auf die Flottenzusammensetzung, während Küstenschutz, Marineluftschiffahrt und Personalfragen den Gegenstand besonderer Gesetze bilden. Nach diesem Gesetzentwurf setzt sich die ständige französische Flotte folgendermaßen zusammen: 175 00 To. Panzerkreuzer und Schlachtkreuzer, 390 000 To Kreuzer, Torpedobootzerstörer, Torpedoboote, 96 000 To. Tauchboote, 60 000 To. Flugzeugmutterschiffe. In dieser Tonnage sind nicht enthalten die Sonderschiffe, wie Minenleger, Kohlen- und Petroleum-Tankboote, Schulschiffe, Fischereischutzschiffe und Werkstättenschiffe. Diese Flotte soll spätestens 1943 erbaut sein. Jedes Jahr wird das Finanzgesetz die Zahl und den Typ der Schiffe festlegen, zu deren Auftragserteilung der Marineminister ermächtigt wird. Das Flottenstatut sieht vor, daß die Linienschiffe 20 Jahre, die leichten Kreuzer 17 Jahre, die Torpedoboote und Torpedobootzerstörer 15 Jahre und die Tauchboote 12 Jahre, gerechnet von den ersten Versuchsfahrten an, im Dienst sein werden.

Der Berichterstatter betont in seinem Bericht, man habe den Beschränkungen der Washingtoner Verträge Rechnung tragen und in den Möglichkeiten des Haushaltes bleiben müssen. Die französische Flotte soll die Freiheit der Verbindungen zwischen Mutterland und Nord-Afrika sichern, die für die Mobilmachung zu Lande unumgänglich ist. Im Maße des Möglichen werde sie die Küste verteidigen. In Anbetracht dieser verschiedenen Aufgaben sei den leichten und schnellen Kriegsschiffen der größte Anteil im Flottenbauprogramm eingeräumt worden. Der Washingtoner Vertrag gestehe Frankreich bis zu 175 000 To. Panzer- und Schlachtkreuzer zu. Frankreich besitze augenblicklich keine Schlachtkreuzer, dagegen neun Panzerkreuzer von insgesamt 197 000 Tonnen. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß Panzerkreuzer heute 300 bis 400 Millionen kosten. Er erklärt, man könne auf den Bau neuer Linienschiffe verzichten, wenn die anderen Mächte des europäischen Festlandes ebenfalls darauf verzichten. Augenblicklich besitze Frankreich nur ein Flugzeugmutterschiff von 22 000 To. Die Tonnage werde auf 60 000 To. gebracht werden, wenn die neuen Versuche den Wert dieses Schiffstypes erweisen. Der Berichterstatter erklärt, die Tonnage für leichte Kreuzer sei unbedingt notwendig und müsse in kürzester Frist erreicht werden, angesichts der Rolle, die diese Schiffe spielen und der notwendigen Verteilung der französischen leichten Streitkräfte zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelländischen Meer. Die 96 000 To. Unterseeboote entsprächen etwa 40 Tauchbooten.

Die Gestehungskosten der neuen französischen Kriegsschiffe könnten augenblicklich nicht genau festgelegt werden. Gegenwärtig stellt sich ein Panzerkreuzer auf 40 bis 50 Franken für das Kilo ein leichter Kreuzer auf 20 Franken und ein Tauchboot auf 25 Franken für das Kilo. Unter Anwendung dieser Preise auf die Gesamttonnage und Berücksichtigung der Dienstdauer der Schiffe gelangt man zu einer durchschnittlichen Jahresausgabe von 981 Millionen Franken, wenn das Flottenstatut völlig durchgesetzt ist, und auf 794 Millionen, wenn man keine Panzerkreuzer baut. Zum Schluß weist der Berichterstatter darauf hin, daß die Gesamtwasserverdrängung der französischen Kriegsflotte im Jahre 1928 sich auf 424 000 To., der britischen Marine auf 1 377 000 To., der amerikanischen auf 1 037 000 To., der japanischen auf 694 000 To. und der italienischen auf 261 000 To. belief. Was den Flottenhaushalt für 1929 anlange, so belaufe er sich für Frankreich auf 2 960 000, für England auf 7 215 000, für die Vereinigten Staaten auf 9 380 000, für Japan auf 3 065 000, für Italien auf 1 625 000 und für Deutschland auf 1 320 000 Franken. Es ist nicht ohne Interesse, die Vorkriegsziffern des französischen Flottenprogramms zum Vergleich heranzuziehen. Im Jahre 1912 hatte Frankreich 980 000 To Panzerkreuzer, 300 000 To. leichte Schiffe und 94 000 To. U-Boote.

Traurige Weihnachten.

Ausschreitungen gegen Christbaumhändler.

× **Berlin**, 25. Dezember.

Als Sonntag die ersten Ausschreitungen gegen Christbaumhändler bekannt wurden, wurden alle Verkaufsstände von Weihnachtsbäumen polizeilich gesichert. Trotzdem konnten die Beamten weitere Ausschreitungen am Montag nicht verhindern. So kam es in der Stargarder-Straße zu wüsten Tumultszenen, da die Preise, die von den Händlern in Ausnutzung der letzten Stunde verlangt wurden, dem Publikum bei weitem zu hoch erschienen. Die Menge versuchte, das Baumlager zu stürmen und wurde von den Polizeibeamten, die in der Notwehr zu den Gummiknüppeln greifen mußten, mit Mühe zurückgehalten. Einige Täter wurden zwangsgestellt.

Am Küstriner Platz am Ostbahnhof wurde es besonders unliebsam bemerkt, daß Bäume, die am Sonntag noch mit einer Mark angeboten wurden, am Montag kurz vor Schluß 6 bis 8 Mark kosten sollten. Auch hier kam es zu erregten Szenen.

Schlimm erging es einem Händler auf der Heidestraße, der seinen Baumhandel nicht polizeilich angemeldet hatte, infolgedessen auch nicht polizeilich geschützt wurde. Nachdem die Menge sich längere Zeit in drohenden Reden ergangen hatte, ging sie plötzlich zum Sturm über. Der Händler, ein 54 Jahre alter Mann, wurde niedergeschlagen. Jeder ergriff den ihm am nächsten stehenden Baum und rannte mit seiner Beute vondannen. Die Szene spielte sich in so kurzer Zeit ab, daß es der Polizei, die von der Angelegenheit benachrichtigt worden war, nicht mehr gelang, der Täter habhaft zu werden. Der Händler wurde schwer verletzt ins Virchowkrankenhaus transportiert.

|| **Berlin**, 27. Dez. Der Raub der Weihnachtsbäume im Norden Berlins, der am Vortage des Festes in den Nachmittagsstunden große Aufregung verursachte, ist dahin aufgeklärt, daß die Plünderer keineswegs Leute waren, die sich selbst einen Baum ausschmücken und anzünden wollten. Es waren vielmehr junge Burschen, von denen jeder drei bis vier Bäume ergriff, um sie dann in anderen Straßenzügen sofort billig wieder zu verkaufen. Es ist noch keiner der Täter ermittelt.

★

Schülertragödien.

× **Berlin**, 26. Dez. In Berlin-Steglitz hat sich der 13jährige Tertianer Volker Schultze in der Wohnung seines Pflegevaters, des Prokuristen Dr. Eduard Rose, erhängt. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, liegt nach Ansicht der Kriminalpolizei ohne Zweifel Selbstmord vor. Volker Schultze, der als ein sehr munterer Junge geschildert wird, wurde an seinem Bettpfosten mit seinem eigenen Ledergürtel erhängt aufgefunden. Im Gegensatz dazu steht jedoch die Auskunft des Pflegevaters Dr. Rose, der betont, daß es sich um einen Unglücksfall handelt, der sich bei dem übermütigen Spielen des Jungen ereignet habe. Die Schule und das Elternhaus hätten keinerlei Einfluß auf den traurigen Fall gehabt. Weitere Auskünfte lehnte der Pflegevater schroff ab. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden die Pflegeeltern des Knaben nochmals vernommen. — Am ersten Weihnachtsfeiertag spielte sich an der Friedrichsbrücke ein aufregender Vorfall ab. Dort stürzte sich eine 14jährige Schülerin aus Neukölln vor den Augen zahlreicher Passanten in die Spree. Es gelang einem Mann, das Mädchen zu retten. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Das Kind fand Aufnahme im Hedwigskrankenhaus. Es will in einem Anfall von Schwermut in das Wasser gesprungen sein.

120 Alarme bei der Berliner Feuerwehr.

● **Berlin**, 26. Dez. Für die Berliner Feuerwehr waren die Feiertage wieder recht anstrengend. Vom Heiligen Abend bis zum zweiten Feiertag liefen über 120 Alarme ein, das sind fast drei Hilferufe pro Stunde. Gasvergiftungen, zahlreiche Wasserrohrbrüche, Weihnachtsbaum- und Wohnungsbrände, sowie einige Kleinfeuer gaben den Anlaß dazu.

Raubüberfall auf eine Stationskasse.

:: **Erfurt**, 27. Dez. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Erfurt drang am 24. Dezember nachts 11,30 Uhr auf dem Haltepunkt Schwallungen der Strecke Eisenach-Meiningen ein maskierter Mann in den Dienstraum ein und verlangte von dem allein anwesenden Beamten unter Bedrohung mit der Schußwaffe die Stationskasse. Der Beamte setzte sich mit einem Beil zur Wehr. Der Unbekannte gab zwei Schüsse ab, die den Beamten aber nicht verletzten. Bei dem Handgemenge entrang der Räuber dem Beamten das Beil und verletzte ihn durch mehrere Stiche. Dann ergriff er mit zwei vor dem Gebäude Schmiere stehenden Personen die Flucht. Die Reichsbahndirektion Erfurt hat 300 Mark Belohnung für Ermittelung des Täters ausgesetzt.

Tod in den Bergen.

)(**Salzburg**, 27. Dez. Am Weihnachtstag stürzte ein Skifahrer am Sonnblick in eine Gletscherspalte. Er wurde von Touristen geborgen, erlag aber alsbald seinen Verletzungen.

)(**Salzburg**, 27. Dez. Der 25jährige Skifahrer Peter Riedl aus Werfen unternahm während der Feiertage mehrere anstrengende Touren im Gebiet des Hochkönigs. Gestern fanden ihn Touristen erfroren eine Viertelstunde unterhalb des Artur-Schutzhauses auf einem Schneefeld sitzend auf. Riedl hatte eine volle und eine leere Weinflasche neben sich. Die Leiche wurde durch die Rettungsgesellschaft in Werfen zu Tal gebracht.

Schülerselbstmord.

:: **Gnadenberg** (Krs. Bunzlau), 27. Dez. Am ersten Weihnachtsfeiertag beging der Oberprimaner Giesetz, Sohn eines Postmeisters, Selbstmord, in dem er sich durch Gas vergiftete. Als Grund zur Tat wird angenommen, daß Giesetz nicht zur Reifeprüfung zugelassen werden sollte.

Meuterei in einem Gefängnis.

Kopenhagen, 27. Dez. Im Zentralgefängnis auf Langholmen (Schweden) brach am Heiligen Abend unter den Gefangenen eine Meuterei aus. Einige von ihnen hatten sich an Politurspritt aus der Tischlerwerkstatt berauscht und überfielen das Wärterpersonal, indem sie Stühle und andere Gegenstände als Waffen benützten. Zwei Beamte wurden schwer, zwei andere leicht verletzt. Nach hartem Kampf wurden die Gefangenen übermannt.

Vier Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt.

:: **Paris**, 24. Dez. Um Weihnachtseinkäufe zu machen, übergab eine Frau in Montreuil ihre drei kleinen Kinder ihrem ältesten fünf Jahre alten Mädchen. Als sie mit Spielsachen bepackt in die Nähe ihres Heimes kam, sah sie eine Menschenmenge vor den rauchenden Trümmern, aus denen die Feuerwehr vier verkohlte Kinderleichen geborgen hatte.

Ein grauenvoller Verkehrsunfall.

▲ **Warschau**, 27. Dez. Am Mittwoch hat sich bei Lodz ein schwerer und besonders grauenvoller Verkehrsunfall ereignet. Ein Auto raste mit voller Geschwindigkeit in ein ihm begegnendes Gespann hinein, wobei beide Pferde auf der Stelle getötet wurden. Die Deichsel des Wagens durchschlug gleichzeitig die Autoscheiben und riß dem Chauffeur den Kopf ab.

Zahlreiche Todesopfer des Newyorker Weihnachtsfestes.

● **Newyork**, 26. Dez. Die Weihnachtsfeiertage haben hier zahlreiche Todesopfer gefordert. In Newyork und Umgebung wurden durch Autounfälle 15 Personen getötet. Ferner sind zahlreiche Vergiftungen an sogenanntem Feiertagsalkohol zu verzeichnen. Seit Sonntag sind allein in Newyork 11 Personen an Alkoholvergiftung gestorben.

Der Hotelbrand in Tidaholm.

● **Malmö**, 27. Dez. Zu dem schweren Hotelbrand, der am frühen Morgen des ersten Weihnachtstages in Tidaholm im Smaaland wütete, sind folgende Einzelheiten zu berichten: Das Feuer, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, brach in einem Nebengebäude aus und dehnte sich durch einen Verbindungsgang auf das Hauptgebäude aus. Der Brand wurde zuerst von dem Nachtwächter einer benachbarten Zündholzfabrik bemerkt, der sofort die Feuerwehr alarmierte. Inzwischen hatte sich das Feuer so rasend schnell ausgebreitet, daß die Gäste und das Personal nur das nackte Leben retten konnten. Sechs in einem Nebengebäude schlafenden Personen, darunter einem 9jährigen Mädchen, konnte jedoch keine Hilfe mehr gebracht werden, sodaß sie den Flammentod fanden. Zwei in einem Dachraum des Hauptgebäudes schlafende Angestellte mußten sich an einer Leine auf das Dach eines Nebengebäudes herablassen, von wo aus sie den Boden erreichten. Auf die gleiche Weise rettete sich ein im zweiten Stockwerk wohnender Mann. Die Wehr konnte sich nur darauf beschränken, eine Ausbreitung des Feuers auf die in der Nähe liegende Kirche und Schule zu verhindern. Augenzeugen berichten grauenhafte Einzelheiten über den Brand. Die Kirchenglocken wurden geläutet, Fabriksirenen ertönten, über 2 000 Neugierige strömten herbei.

Die Grippeepidemie in Amerika.

)|(**Washington**, 26. Dez. Beamte des Gesundheitsamtes erklärten, die vollständigen Berichte über die Grippeepidemie dürften eine Million Krankheitsfälle ergeben. Die heute eingegangenen vorläufigen Berichte führen mindestens 770 160 Fälle in 22 Staaten an gegen 518 715 in der Vorwoche. Während die Epidemie in einigen Weststaaten abnahm, nahm sie anderwärts zu. — Seit dem Ausbruch der Grippeepidemie vor etwa 14 Tagen sind in Toronto 29 Todesfälle, in Montreal sogar über 100 zu verzeichnen. Die Epidemie breitet sich weiter aus, besonders in Ontario und Quebec.

Attentat auf einen Eisenbahnzug.

▲ **St. Bernardino** (Kalifornien), 27. Dez. Auf der Santa Fé-Bahn ereignete sich heute bei Hesperia ein schweres Unglück. Der Schnellzug Los Angelos—Chicago entgleiste an der genannten Stelle mit der Lokomotive und sieben Wagen. Einige der besetzten Wagen stürzten die 15 Fuß hohe Bahnböschung hinunter. Die Zahl der Verletzten scheint glücklicherweise nur gering zu sein. Es wurden bisher zwei Fahrgäste als schwer verletzt festgestellt. Nach Ansicht der Bahnbeamten ist die Entgleisung des Expreßzuges, der zur Zeit des Unglücks mit voller Geschwindigkeit fuhr, auf einen verbrecherischen Akt zurückzuführen. Von unbekannten Tätern ist, so erklärten die Bahnbeamten, der Nagel einer Schiene entfernt worden.

Vermischte Nachrichten.

Großfeuer.

:: **Trier**, 27. Dez. In Cröv an der Mosel brannten am zweiten Weihnachtsfeiertag drei Wohnhäuser, zwei Scheunen mit Vorräten und verschiedene Ställe nieder. Vier Familien sind obdachlos; sie sind nur gering versichert. Das Vieh wurde gerettet.

Im Alkoholrausch erfroren.

:: **Berlin**, 27. Dez. Drei jugendliche Arbeiter der Glasfabrik Brockwitz hatten am Heiligen Abend in Weinböhla gezecht. Der erst 17jährige Arbeiter Max Flögel aus Hindenburg in Oberschlesien war nicht mehr imstande, allein zu gehen. Seine beiden Kollegen schleppten und trugen ihn eine Zeitlang. Dann aber wurde ihnen der Transport zu schwer, und sie ließen Flögel einfach auf der Straße liegen. Flögel wurde am folgenden Morgen erfroren aufgefunden.

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ als Weltrekord.

÷ **Berlin**, 27. Dez. Nach einer Mitteilung des Deutschen Luftrates hat die Föderation Aeronautique Internationale (F. A. I.) jetzt die Rückreise des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von Lakehurst nach Friedrichshafen in der Zeit vom 29. Okt. bis 1. Nov. d. J. mit einer Entfernung von 6 384,500 Km. als Weltrekord der Klasse B (Luftschiffe) anerkannt.

Ein Schwerverbrecher hinter Schloß und Riegel.

:: **Berlin**, 27. Dez. Wie die „Nachtausgabe“ aus Wien meldet, ist in Kaschau (Slowakei) vor kurzem ein gewisser Luna aus Wittenberg festgenommen worden, der von der Polizei auf daktyloskopischen Wege als der mehrfache Mörder Heißwebel erkannt wurde, der in den Jahren 1923 bis 1927 in Deutschland zahlreiche Verbrechen verübt hatte und im Frühjahr dieses Jahres aus dem Gefängnis in Halle, wo er zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht worden war, flüchtete. Heißwebel hatte seinerzeit bei Stettin einen Versicherungsbeamten erschossen und ausgeraubt. Nunmehr gestand er, unmittelbar nach dieser Tat in Stralsund, einen Juwelier überfallen und beraubt zu haben. Ferner hat Heißwebel bei einem Einbruch in Berlin mehrere ihn verfolgende Polizeibeamte erschossen. Er war dann zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Kampf mit verbarrikadierten Verbrechern.

)(**Warschau**, 27. Dez. Wie aus Wysckow (Galizien) gemeldet wird, hat dort am ersten Weihnachtsfeiertage zwischen der Polizei und zwei Verbrechern, die sich in einem Hause verbarrikadiert hatten, ein Feuergefecht stattgefunden. Von allen Seiten umstellt, mußten sich die Verbrecher schließlich ergeben und wurden als die aus einem deutschen Gefängnis entsprungenen Sträflinge Kfuk und Piechocki festgestellt.

Der Bergarbeiterstreik im Loire-Gebiet.

:: **Paris**, 27. Dez. Havas berichtet aus St. Etienne, daß nach Angabe des Streikausschusses 90 Prozent der unter Tage beschäftigten Bergleute der Gruben des Loire-Beckens feiern. Nach Auskunft der Bergwerksdirektion arbeiten etwa 12 Prozent der insgesamt Beschäftigten, nämlich etwas über 11 000.

Seilbruch in einem französischen Bergwerk.

)) **Paris**, 26. Dez. Wie die Blätter aus Marsaille berichten, stürzte im Schacht eines Bergwerks in St. Savournin ein mit 70 Arbeitern besetzter Förderkorb in die Tiefe. Da die Sicherheitsvorrichtungen im Korb rechtzeitig aufgingen, wurden sämtliche Bergarbeiter gerettet, jedoch etwa 10 von ihnen leicht verletzt.

Angebliche Zwischenfälle an der Artillerieschule in Segovia.

)(**Paris**, 26. Dez. Die „Information“ berichtet über Zwischenfälle in der Artillerieschule in Segovia, wo am 4. Dezember einige Schüler im Unterleutnantsrang beleidigende Aeußerungen gegen den Direktor der Schule sich zu Schulden kommen ließen und ein Plakat, auf dem der Name des Regierungschefs stand, mit Steinen beworfen haben sollen. 14 Artillerieschüler seien mit Arrest bestraft, 3 vor der Front verwarnt und aus der Armee ausgestoßen worden.

Erdbebenverwüstungen auf den Philippinen.

((**Paris**, 25. Dez. Nach einer Meldung aus Manila ist die an der Westküste der Insel Mindanao gelegene Stadt Cotta-Bato durch ein Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Vier Personen wurden getötet und 102 verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

Eisenbahnunglück in Rumänien.

)(**Bukarest**, 27. Dez. Der am Mittwoch abend von Bukarest nach Tomesvar abgegangene D-Zug stieß bei Butoesci in der Nähe von Verciorova mit einem Gegenzug zusammen. Die beiden Lokomotiven und zwei Wagen wurden vollständig zertrümmert. Ein Weichensteller und mehrere Personen sollen getötet worden sein.

Aus der Heimat.

Nach den Weihnachtfeiertagen.

Bocholt, 28. Dezember. Es war wie im vorigen Jahre. Acht Tage vorher zeigte die Erde noch ein weißes Winterkleid und ließ uns einen schönen Rahmen für das Weihnachtsfest erwarten. Aber dann kam irgend eine warme Luftströmung und machte dem Schnee ein schnelles Ende. Und so rauschte an den beiden Feiertagen der Regen. Und graues Gewölk hing über Stadt und Land. Aber es war doch Weihnachten in den Gotteshäusern, wo die Gläubigen vor der Krippe knieten. Und Weihnachten in den Wohnungen der Menschen, die unter der schimmernden Tanne die alten kinderseligen Weihnachtslieder sangen. Wenn auch der Wind durch die Straßen fuhr und der Regen sein eintöniges Lied sang, das Christkind war doch gekommen mit seiner alten Botschaft „Friede den Menschen, die eines guten Willens sind". Und diese Botschaft soll auch bei uns bleiben, wenn das Tannengrün gestorben und die Weihnachtskerzen erloschen sind.

Das letzte Geleit.

Bocholt, 28. Dez. In stattlichem Leichenzuge wurden am Nachmittag des 2. Weihnachtstages die sterblichen Überreste des langjährigen Küsters der evangelischen Gemeinde, Herrn Paul Quoos, zu Grabe getragen. Die trotz des schlechten Wetters große Beteiligung aus allen Kreisen der evangelischen Gemeinde zeigte, wie der so schnell Verstorbene in den fast 25 Jahren, die er der Gemeinde diente, sich aller Liebe und Hochachtung gewonnen hatte. Dem Zuge voran ging der Posaunenchor. Es folgte der evangelische Arbeiterverein und die Jugend der Gemeinde, die Kinder des Kindergottesdienstes, der Jungmädchenverein und der Jugendbund. Hinter dem Sarge folgten die Leidtragenden, das Presbyterium, die Gemeindevertretung und zahlreiche Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Bekannte. Tiefe Wehmut lag auf allen Gesichtern, als der Zug am Gotteshause vorbeizog, wo der Entschlafene so lange gewirkt hatte, zuletzt noch in der Adventsandacht am 16. ds. Mts. Ließen es sich doch seine Gehilfen beim Läutedienst nicht nehmen, ihm entgegen sonstiger Gewohnheit mit zwei Glocken zu Grabe zu läuten. Als der Zug dem Friedhof nahte, fiel auch die dritte noch mit ein, ihm den letzten Ruf zuzurufen. Auch von den anderen Kirchtürmen der Stadt läuteten zufällig die Glocken zu den Andachten, sodaß ein Strom von Glockenklängen den Zug über die Büchersstraße begleitete, den der Wind herübertrug. Am Grabe predigte Herr Pfarrer Quade über das Wort Christi, Joh. 12, 26: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein; und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren." Nicht nur die Angehörigen, auch die Kirchgänger werden diesen Toten in Zukunft vermissen, wenn sie ihn in der Kirche nicht mehr auf seinem gewohnten Platz finden werden. Auch sie trauern mit, wenn sie des langjährigen Dienstes gedenken, den er der Gemeinde am Gotteshause erweisen durfte. Indem er der Gemeinde diente, diente er dem himmlischen Herrn. Der möge an ihm nun seine Verheißung erfüllen: „Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein und ihn aus dem irdischen in das himmlische Heiligtum nehmen. Die Feier am Grabe wurde noch verschönt durch Mitwirkung der Gesangabteilung des evangelischen Arbeitervereins. Am kommenden Sonntag soll des Dienstes des Verstorbenen einmal in der Predigt gedacht werden.

Von der Post.

Bocholt, den 28. Dezember. Vom Reichspostministerium sind mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab eine Anzahl der in der Fernsprechordnung vorgesehenen Gebühren ermäßigt worden. U. A. sind z. B. die Apparatbeträge für die Herstellung von Haupt- und Nebenanschlüssen von 80 bezw. 60 auf 50 bezw. 40 RM. herabgesetzt worden. Ferner ist die Mindergebühr von 3 RM. monatlich für Ortsgespräche gestrichen worden, sodaß ab 1. Januar jeder Fernsprechteilnehmer monatlich nur Gebühren für die wirklich zustandegekommenen Ortsverbindungen zu zahlen hat. Weitere Einzelheiten sind beim Postamt bezw. beim Anschluß 3110 zu erfahren.

Vom Arbeitsamt Bocholt.

Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung.

Bocholt, 28. Dezember. Die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung in dieser Woche findet für weibliche Personen am heutigen Freitag, in der Zeit von 14.15 bis 15.15 Uhr statt. (Gleicher Plan wie in der Vorwoche.) Für männliche ist der Zahlplan geändert und zwar wie folgt:

Samstag, den 29. Dezember.

Nr. 1 — 500 von 9,15 — 9,30 Uhr
„ 501 — 1000 von 9,45 — 10 Uhr
„ 1001 — 1200 von 10,15 — 10,30 Uhr
„ 1201 — 1300 von 10,45 — 11 Uhr
„ 1301 — 1450 von 11,15 — 11,30 Uhr
„ 1451 — Schluß von 11,45 — 12 Uhr

Im Interesse einer glatten Abwickelung wird dringend ersucht, nur zu den vorgenannten Zeiten zu erscheinen.

Entziehung des Führerscheines beim Nichtabblenden!

Bocholt, 28. Dez. Trotz wiederholter Hinweise in den Zeitungen unterlassen es immer noch viele Kraftfahrzeugführer, nach Einbruch der Dunkelheit die starkwirkenden Scheinwerfer vorschriftsmäßig abzublenden. Da hierdurch eine schwere Gefährdung der Fußgänger und Fuhrwerke eintritt, müssen die Behörden gegen die pflichtvergessenen Kraftfahrer mit scharfen Maßnahmen vorgehen. Es wird deshalb in Zukunft allen Kraftfahrzeugführern, welche die Vorschriften über das Abblenden nicht beachten, der Führerschein entzogen werden. Eine Anzahl Schuldige hat bereits in letzter Zeit diese wohlverdiente Strafmaßnahme (neben der polizeilichen bezw. gerichtlichen Strafe) getroffen.

Haben Sie schon ein Theaterabonnement?

Bocholt, 28. Dez. Wie aus der heutigen Anzeige des Theatervereins ersichtlich, sind die Abonnements für die Aufführung der 2. Spielhälfte zu mäßigem Preise zu haben. Es dürfte ratsam sein, sich rechtzeitig Karten zu holen. Anmeldungen werden im Verwaltungsgebäude des städtischen Lagerhofes entgegengenommen.

Notburga-Verein. — Wiederholung des Krippenspieles.

Bocholt, 28. Dezember. Auf vielseitigen Wunsch wird der Verein am kommenden Sonntag, den 30. Dezbr., auf der Bühne des Marien-Oberlyzeums im Schleusenwall ein neuzeitliches Krippenspiel in 4 Bildern für die Oeffentlichkeit zur Aufführung bringen. Dieses Spiel wurde von den Mitgliedern des obengenannten Vereins mit großem Beifall aufgenommen. Es ist ihr Wunsch, auch noch weiteren Kreisen durch das Spiel rechte Weihnachtsstimmung zu verschaffen. Die Rollen des Krippenspiels liegen in guten Händen. Es darf diesbezüglich wohl an die Aufführungen „Heiliges Feuer" erinnert werden, die bei den Zuschauern große Anerkennung gefunden haben. Auch an dieser Stelle werden die Mitglieder, deren Angehörige und ebenfalls Freunde und Gönner des Vereins zum Besuch des Krippenspiels recht herzlich eingeladen. Die Aufführung beginnt um 5 Uhr. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. Eintritt erhoben. Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Weihnachtsfeier im Kreuzbund.

Bocholt, 28. Dez. Die diesjährige Weihnachsfeier mit Kinderbescherung ist am Neujahrstag, den 1. Januar, nachmittags 5 Uhr im Jugendheim, Dietrichstraße. Die Theaterabteilung wird das dreiaktige Weihnachtsstück „Der Lindenhof" zur Aufführung bringen. Der Gesangchor trägt mehrstimmige Weihnachtslieder vor. Die Karten für die Kinderbescherung sind bei den Vertrauensleuten zu haben. Zu der Veranstaltung haben nur Mitglieder Zutritt. Mitgliedskarte vorzeigen. (Siehe Anzeige.)

Weihnachtsfeier im D. H. V.

Bocholt, 28. Dez. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hielt am Sonntag, dem 23. d. Mts., im Vereinslokale Langenhoff ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab. Erfreulicherweise hatten sich die Kollegen mit ihren Familien zahlreich eingefunden, und es herrschte recht frohe Feststimmung. Nach einem einleitenden Musikvortrage hielt der stellv. Vorsitzende eine eindrucksvolle Begrüßungsansprache. Die von verschiedenen Kindern gut vorgetragenen Gedichte, gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtslieder und passenden Musikvorträge trugen zur Verschönerung des Festes bei. Den Höhepunkt der Feier bildete das Erscheinen des Weihnachtsmannes, der jedem Kinde — trotz Lob oder Tadel — eine Tüte überreichte, die mit strahlenden Augen in Empfang genommen wurde. Die große Freude der Kleinen hinterließ auch bei den Erwachsenen, die sich mal wieder so recht in ihre eigene Jugendzeit zurückversetzt fühlten, tiefen Eindruck.

Preisausschreiben des Tierschutz-Vereins.

Bocholt, 28. Dezember. Unter dem Vorsitze des Rechtsanwalts, Herrn Regierungsrat Westerhoff fand am 15. Dezember die Preisverteilung für das Ausschreiben des Tierschutzvereins statt. Es waren im ganzen 34 Manuskripte eingelaufen, in denen unsere jugendlichen Tierfreunde und manche andere in recht anschaulicher Weise schilderten, wie sie einmal einem wehrlosen mißhandelten Geschöpfe zu Hilfe gekommen oder ihm in Not und Verfolgung Retter geworden waren. Nach dem Urteile des Preisrichter-Kollegiums erhielt den ersten Preis, nämlich eine Laute, Hugo Radstaat, Yorkstraße; außerdem erhielten Trostpr. als Anerkennung ihrer Arbeit u. ihres jugendfrischen Heldenmutes Erna Hommes, Burloerweg, Hermann Voß, Diepenbrockstraße, Clara Lefon, Hochfeldstraße, Bernhard Lensing, Postamt und Elisabeth Strauch, Steinstraße.

Brieftauben-Ausstellung.

Bocholt, 28. Dezember. Am Samstag, den 29., und Sonntag, den 30. Dezember hält der Verein „Luftbote" eine diesjährige Ausstellung im Vereinslokale ab. Zur Schau stehen Sieger, Flieger und Schönheitstiere. Freunden u. Gönnern sei der Besuch bestens empfohlen. Den Preisträgern winken schöne Preise. Auf zur Brieftauben-Ausstellung. „Gut Flug!"

Neue Straßen in Bocholt.

Eine Reihe neu bezw. projektierter Straßen im Gebiet des Stadtkreises Bocholt haben jetzt ihren Namen erhalten.

Der Verbindungsweg zwischen Ritterstraße und Markgrafenstraße erhältdie Bezeichnung: Monnich-Straße.

Die neu projektierte Straße A. 23 zwischen Schwanenstraße und Isrichostraße: Windhorststraße.

Die neu projektierte Straße A. 26 zwischen Schwanenstraße und Isrichostraße: Hitzestraße.

Der Verbindungsweg zwischen Hohenzollernstraße und Elsaßstraße: Pfälzer-Straße.

Die neu projektierte Straße zwischen Karolingerstraße und Elsaßstraße entlang der Transformatoren-Station: Bayern-Straße.

Die neu projektierte Straße zwischen Teutonenstraße und der projektierten Straße: Cimbern-Straße.

Zur Entwicklung der Bocholter Textilfachschule.

Bocholt hat die erste staatlich anerkante Textilfachschule Westfalens.

Nach einem während der Feiertage aus Berlin bei der Stadtverwaltung eingelaufenen Telegramm, hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe die Bocholter Textilfachschule staatlich anerkannt. Dieser Umstand gibt Veranlassung in den nachfolgenden Zeilen einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Schule zu geben.

Bereits vor etwa 10 Jahren, gleich nach der Revolution, hatte der jetzige Vorsitzende des Arbeitsamtes, Herr Langela, der in seiner derzeitigen Tätigkeit als Geschäftsführer des Bocholter Arbeitsnachweises einen guten Ueberblick über die Lage in der Textilindustrie und die wirtschaftlichen Belange der Textilarbeiter hatte, mit umsichtigen Blick erkannt, daß in Bocholt, als Hauptsitz der Textilindustrie Westfalens, eine Ausbildungsstätte für Textilarbeiter nötig sei. Die Hauptabsicht ging zunächst darauf hin, ungelernte Arbeiter zu Facharbeitern heranzubilden. Dieser Plan mußte jedoch lange Jahre wegen Nichtbeteiligung der maßgebenden Kreise unverwirklicht bleiben.

Auch die einige Zeit später vom Herrn Berufsschuldirektor Krampe gegebenen Anregungen, eine Schule für strebsame Weber zur Weiterbildung als Meister zu eröffnen, konnten ebenfalls aus obigem Grunde nicht in die Tat umgesetzt werden.

Erst vor 2 Jahren wurde mit der Ausführung der Pläne begonnen. Zu diesem Zwecke wurde durch Umbau in dem Hintergebäude des Verwaltungsgebäudes an der Kaiser Wilhelmstraße mit Unterstützung der Stadtverwaltung ein kleiner Webesaal hergerichtet. In diesem Saale konnten ca. 10 Webstühle und 2 Jacquardmaschinen Aufstellung finden. Außerdem war noch ein kleiner Arbeitsraum vorhanden, der späterhin als Unterrichtszimmer benutzt wurde.

Die beiden Webstühle wurden durch Bemühungen des Herrn Beigeordneten Dr. Kaut und der Herren Krampe und Langela von der Fa. Tatterfall & Holdenworths geschenkt, während weitere Maschinen von den Firmen Hacking, Bomag, Lentz, Schönherr, Gentsch, Thiele und Schafhorst teils kostenlos, teils zu ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellt wurden. Somit waren die Grundlagen für die Einführungen in den praktischen Unterricht gegeben. Auf eine Bekanntmachung hin meldeten sich etwa 30 junge Leute für einen Meisterkursus, die den ersten Stamm der Schule bildeten. Hierzu wurden eine Anzahl Schüler, die Herr Obermeister Lammers bereits in einem Privatkursus vorgebildet hatte, übernommen. Nach einem methodisch aufgebauten Lehrplan, der sich in seinen Hauptzügen den Lehrplänen der staatlichen Schulen anpaßt, wurde in sämtlichen einschlägigen Textilfächern unterrichtet. Als Lehrer an diesem Kursus wirkten die Herren Berufsschuldirektor Krampe, Obermeister Lammers, Gewerbeoberlehrer Remmen und Textiltechniker Riesnert. Nach Ablauf des ersten Schuljahres wurde der Unterricht durch einen 2. Kursus erweitert. Außerdem werden an der Schule fortlaufend erwerbslose, ungelernte Arbeiter, die vom Arbeitsamte überwiesen werden, als Weber ausgebildet.

Ein wesentlicher Merkstein in der Entwicklung der Schule war der von der Stadtverwaltung getätigte Ankauf der Gebäulichkeiten der Stoffschuh- und Schäftefabrik. In diesem Gebäude, welches eine Grundfläche von ca. 1500 qm. hat, konnten außer den schon vorgenannten Maschinen eine Anzahl weitere zur Aufstellung gelangen, während die Büroräume als Unterrichtszimmer für den theoretischen Unterricht eingerichtet wurden.

Im November ds. Js. konnte der von 2 Jahren begonnene Meisterkursus zum Abschluß gebracht werden. Die schriftliche Prüfung, die 3 Tage dauerte, erstreckte sich auf die Fächer Bindungslehre, Musterausnehmen, Maschinenlehre, Materiallehre, und Fachrechnen.

Den Bemühungen des Herrn Beigeordneten Dr. Kaut, der sich überhaupt um die Entwicklung der Schule äußerst verdient gemacht hat, war es gelungen, für die mündliche Prüfung als Vertreter der Regierung den Dezernenten für das Fachschulwesen, Herrn Oberregierungsrat Franzisket hinzuziehen, der sich auf Grund des Prüfungsergebnisses äußerst lobend über die Schule aussprach. Der Prüfungskommission unter dem Vorsitze des Fabrikanten Herrn Theodor Schwartz gehörten außer dem Lehrerkollegium und einem Vertreter der Stadtverwaltung noch 2 Vertreter der Fabrikanten und 2 Vertreter der Textilgewerkschaften an.

Am 14. Dezember weilte Herr Ministerialdirektor Dr. Kühne aus Berlin hier, der sich nach eingehender Besichtigung des Betriebes und nach Prüfung der Schüler dahin aussprach, daß er beim Herrn Minister für Handel und Gewerbe die staatliche Anerkennung der Schule erwirken wolle. Die endgültige Nachricht ist, wie eingangs erwähnt, eingetroffen.

Diese Anerkennung ist von weittragender Bedeutung insbesondere deshalb, weil die an der Bocholter Textilfachschule unterrichteten Schüler den an anderen staatlichen Schulen ausgebildeten gleichgestellt sind. Besonders hervorzuheben ist, daß die Bocholter Schule hiermit die erste staatlich anerkannte Textilfachschule Westfalens geworden ist.

Die neu projektierte Straße zwischen Karolingerstraße und Merowinger-Straße.

Der Verbindungsweg zwischen dem Mussumer-Kirchenweg und Sachsenstraße: Dudenborg-Straße.

Die Gartenstiege, welche hinter der Kaiser-Wilhelm-Straße an der Gärtnerei Kosthorst vorbeiführt: Kosthorstweg.

Der Verbindungsweg zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße und der Straße am Bahnhof: Am Schützenhof.

Die neu projektierte Straße zwischen Hochfeldstraße und Hohenhorststraße: Welsing-Straße.

---

v. Hemden, 28. Dezember. **Hohes Alter.** Am zweiten Weihnachtstage beging die Witwe Heinr. Wilting, Johanna geb. Niemann, ihren 87. Geburtstag. Die Jubilarin ist geistig noch sehr rege, dagegen macht sich körperlich ihr hohes Alter nach einem arbeitsreichen Leben wohl bemerkbar. Auch wir sprechen ihr nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

z. Rhede, 27. Dezember. **Ortsgruppe Rhede des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.** Wir machen nochmals auf die am Sonntag, den 30. Dezember, stattfindende Versammlung des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (Ortsgruppe Rhede) aufmerksam. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Kassenbericht, 2. Jahresbericht, 3. Vorstandswahl, 4. Besprechung über die Weihnachtsfeier, 5. Verschiedenes. Alle Mitglieder sind nochmals herzlichst eingeladen.

v. Rhede, 27. Dezember. **Kath. Arbeiterverein.** Die diesjährige Weihnachtsfeier fand wie üblich am zweiten Feiertag statt. Morgens 7,30 Uhr war eine hl. Messe für die verstorbenen Präsides des Vereins, Pfarrer Molkenbur und Vikar Hahues mit gem. hl. Kommunion, an der die Mitglieder fast vollzählig teilnahmen. Nachmittags 4.30 Uhr fand im Henglermannschen Saale die äußerst stark besuchte Festversammlung statt. Der Präses, Herr Vikar Heselmann, begrüßte alle Erschienenen, besonders die Pfarrgeistlichkeit, den Herrn Bürgermeister, das Lehrer- und Lehrerinnen-Kollegium, sowie die zahlreichen Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Angehörigen. Nach einem mehrstimmigen Chorlied der Gesang-Abteilung hielt der hochwürdige Pater Electus eine dem Sinn des Tages und der Zeit entsprechende schöne Festrede. Reicher Beifall und der Dank des Präses belohnte ihn dafür. Nach einem gemeinschaftl. Lied fand für die Vertrauensleute, die so manche Stunde im Dienste des Vereins tätig sind und gewissermaßen das Rückgrat des Vereins sind, eine Verlosung von kl. Geschenken statt. Der Herr Präses dankte ihnen für ihre Mühen und Arbeiten, ferner dankte er auch dem Herrn Lehrer Wolf, wies hin auf die Erfolge, welche die Gesang-Abteilung unter seiner Leitung gemacht habe und überreichte ihm im Namen des Vereins eine Weihnachtsgabe. Das Märchenspiel „Auf der Wiese der Frau Holle", welches Fräulein Lehrerin Vastall mit ihren Schulkindern eingeübt hatte, erntete viel Beifall. Dank sei allen, die zu dem Gelingen dieser schönen Weihnachtsfeier beigetragen haben.

s. **Dingden,** 27. Dezember. **Brieftauben-Verein „Heimatliebe".** Wie alljährlich, veranstaltet der Verein auch in diesem Jahre eine große Brieftauben-Ausstellung von Samstag, den 29. Dezember, abends 6 Uhr, bis zum ersten Neujahrstag, abends 11 Uhr, im Vereinslokale Gartenwirtschaft Clemens Schmitz. Da nur das beste Material des Vereins in diesem Jahre ausgestellt wird, so verspricht die Veranstaltung eine hervorragende zu werden. Sie ist besonders dadurch verschönert, daß die etwa 70 Brieftauben im Vereinslokale in einem großen Taubenhause untergebracht sind. Als Preisrichter sind zwei auswärtige Herren gewonnen. Für Abwechslung ist reichlich Sorge getragen, weil mit der Schau gleichzeitig ein Preisschießen verbunden ist. Schußgeld: 3 Schuß 20 Pfg. Sowohl bei der Eröffnung am Samstag abend, wie auch am ersten Neujahrstag um 4 Uhr wird je ein Vortrag gehalten. Um rege Beteiligung wird freundlichst gebeten. „Gut Flug!" (Siehe Anzeige in der morgigen Nummer.)

Vom Niederrhein.

— **Isselburg,** 27. Dez. **Theaterklub „Fidelitas".** Der Spielausschuß des Theaterklubs „Fidelitas" hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 27. Januar 1929 das 4 aktige Schauspiel „Dunkle Mächte" in der Kaiserhalle zu Aufführung zu bringen. Man will diesmal auch erste und zweite Plätze einrichten.

Briefkasten.

J. U. hier. Wenn Obstbäume reich blühen, aber keine Früchte bringen, so fehlt es dem Boden an den notwendigen Nährstoffen. Setzen Sie dem Boden Kalk u. Dünger, am besten Stallmist, aber keine frische Jauche zu. Sie werden dann sicher Erfolg haben. Am besten senden Sie eine Bodenprobe an die Landwirtschaftskammer zur Untersuchung.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma A. Wagner, Dessau über die Zeitschrift „Illustrierte Romanwelt" bei, den wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.





Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute 5¼ Uhr, meinen lieben Mann, unseren unvergeßlichen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Nellessen

Werkmeister a. D.

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach sechswöchentlicher Krankheit, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 64 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt i. W., Düsseldorf, Hamborn, den 26. Dezember 1928.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, 7 Uhr, in St. Georg, danach die Beerdigung um 9¼ Uhr vom Sterbehause Knufbachstraße 5 aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Nachruf!

In der Nacht von Samstag auf Sonntag starb ganz unerwartet nach kurzer Krankheit

Herr Paul Quoos

Der Verstorbene war seit über 20 Jahren als Gelderheber für die Städt. Licht- und Wasserwerke tätig. Seine große Pflichttreue war gepaart mit regem Fleiß. Sein schlichtes und aufrichtiges Wesen sicherte ihm die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter. (sm. 10 693

Ein gutes Andenken ist ihm auch über das Grab hinaus gesichert.

Bocholt, den 24. Dezember 1928.

Städt. Licht- u. Wasserwerke, deren Beamte, Angestellten und Arbeiter.

Nachruf.

Am 22. Dezember verschied die Spinnerin

Frau Theodora Wüpping

geb. Mispelkamp.

Durch treue Pflichterfüllung hat sich die Verstorbene ein bleibendes Andenken gesichert.

Baumwollspinnerei
Ludwig Schwartz A.G.

Bocholt, im Dezember 1928.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Elisabeth Möllenbeck
geb. Menke
findet statt am Samstag, den 29. 12. morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Damen-Handtasche

mit Inhalt 6423f

gefunden.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.



Schwarzer
Jagdhund
mit coupiertem Schwanz **entlaufen.** Wiederbringer erh. 10 Mk. Belohnung.
Unland,
Biemenhorst 67.

Chrysler „72"

Fünfsitzer, 4türig, **die große Klasse,** einige 1000 km gelaufen, wegen Einstellung eines 6 sitzigen Wagens,
besonders billig abzugeben.

Angeb. erbeten unter 10637 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

100 Mk. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der unterzeichnetem Verein Angaben macht über widerrechtlichen Ausschank oder Verkauf von Spirituosen (Geheimkneipen), sodaß wir dagegen gerichtlich mit Erfolg vorgehen können.

Wirteverein Bocholt

Deutscher Werkmeisterbund
Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag den 30. Dezember, nachm. 4,30 Uhr

Weihnachtsfeier

mit Kinderbescherung im
Großen Kurfürsten,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige frdl. einladen.

Der Vorstand.

NB. Letzte Kartenausgabe am Samstag von 4 bis 7 Uhr.

Haben Sie schon ein Theaterabonnement?

Sie sparen Geld, wenn Sie für die Aufführungen der zweiten Spielhälfte:

Paul Wegener „Der Gedanke" am 8. 1. 1929,
„Schwarzwaldmädel" am 23. 1. 1929,
Tanzabend mit Orchester am 5. 2. 1929,
Operngastspiel am 5. 3. 1929,
ein Abonnement bestellen.

Dasselbe kostet für diese 4 Gastspiele:

Saalplatz	1.—12. Reihe	12,— Mk.
Saalplatz	13.—19. Reihe	9,— Mk.
Saalplatz	ab 20. Reihe	6,— Mk.
Numerierter Balkon	1.—2. Reihe	8,— Mk.
Numerierter Balkon	ab 3. Reihe	6,— Mk.

zahlbar in drei Raten am 1. 1., 1. 2. und 1. 3. 1929. Die Kassenpreise werden bedeutend höher liegen.

Theaterverein e. V. Bocholt.

Kravatten, Handschuhe, Taschentücher, Damen- u. Herrenwäsche
Wilhelm Daners,
Osterstraße 19.

Kreuzbund.

Die diesjährige
Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung ist am Neujahrstag den 1. Januar nachmittags 5 Uhr im Jugendh. Dietrichstr. Aufführung des Weihnachtsstückes
Der Lindenhof
in drei Aufzüge von Franz Hillmann.
Die Karten für die Kinderbescherung sind bei den Vertrauensleuten zu haben. Nur Mitglieder haben Zutritt. Mitgliedskarte vorzeigen

Der Vorstand.

Notburgaverein.

Sonntag, den 30. Dez 1928 nachmittags 5 Uhr auf der Bühne des
Marien-Lyceums
Aufführung eines modernen
Krippenspieles
in 4 Bildern für die Oeffentlichkeit.
Eintritt 20 Pfg.

Freitag nachmittag um 4 Uhr ist Rindfleisch als
Hundefutter
zu haben.
Die Schlachthofverwaltung.

Zu kaufen gesucht:
gebrauchte Fensterrahmen, 3 Stück 1,50—1,65 m hoch, 3 Stück 0,90—1,30 m hoch,
5 Stück Innentüren, 90 : 200 cm
1 Vordertür, 90 cm—230/240 cm,
1 Treppe, 0,80 : 3,50 m
Offert. unt. C. 10688 an die Geschäftsstelle ds. Bl. (r

2 schöne
Mansardenzimmer
leer, beide mit elektr. Licht und Heizung in gutem Hause zu vermieten. 10667r
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort tüchtiges, fleißiges
Mädchen
nicht unt. 17 Jahr. gesucht, welches Liebe zu Kindern hat.
Näheres **Ritterstr. 21,** I. Etage. 11030f

Holz-Verkauf.

Am **Montag, den 31. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** läßt die Kirchengemeinde Dingden in der Bauerschaft Lankern, in der Nähe von Görkes

ca. 80 Festmeter Eichen
für Geschirrholz und Frechtpfosten geeignet,
ca. 20 Nrn. Tannenschlieten,
30 Nrn. Eichen-Brennholz,
2 schwere Pappeln
meistbietend auf Kredit verkaufen.

Dingden. Der Kirchenvorstand.

Am **31. ds. Mts.** läßt Johann Sieverdingbeck auf dem Gute Stenert in Nordbrock bei Dingden

20 Nrn. Geschirr- u. Nutzholz, 20 Nrn. schwere eichene Frechtpfähle, und mehrere Nrn. Tannenschlieter

versteigern. (sm. 10 645
Beginn des Verkaufs nachmittags 1,30 Uhr.

Johann Sieverdingbeck, Nordbrock bei Dingden.

Sämtliche
Kohlen,
Anthrazit, Fettnuß u. Nußfrei,
sowie (sm. 10 210
Koks und Briketts
hält in nur bester Qualität stets vorrätig. Lieferung frei Haus in Karren u. einzelne Zentnern
Johann Wilms,
Kaiser-Friedrich-Str.
Fernruf 2124.

Schöner großer
Lagerraum
auch als Werkstatt geeignet, zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Roggen- u. Haferstroh
zu verkaufen.
Wilh. Tepasse,
Stenern, Tel. 2040.



Samstag nachmittag ist von einer fetten Kuh 11025g
Fleisch
zu haben, zu 0,90 ℳ an der
Mussumer Mühle.

Eine sehr schöne
Dackelhündin
(rasserein) zu verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein prima tragendes
Schwein
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge hochtragende
Kuh
am 9. Jan. austrag. zu verkaufen.
Bernh. Lamers,
Stenern 2.

Apollo-Theater
Neustrasse.

Nur 3 Tage
Freitag, Samstag, Sonntag
Das große Sensationsprogramm
Ein Film von des Meeres und der Liebe Wellen



das brennende Schiff

8 Akte von Liebe und Kampf der Jugend, von Sturm und Versöhnung, von packender Natürlichkeit.
Die Hauptpersonen der Handlung: **Käthe von Nagy, Eric Barclay.**

Ferner der spannende Wildwestsensationsfilm



König im Sattel

Ein echter rechter Wildwestfilm in 7 Akten ein Film von Cowboys Pferden und Liebe.
In der Hauptrolle der tollkühne Cowboydarsteller

Jack Hoxie.

Außerdem der humoristische Teil.

Zum Schluß des alten Jahres

zeigt das

Capitol-Theater

noch einmal seine volle Leistungsfähigkeit. Wir bringen
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
das hervorragende deutsch-nordische Filmwerk:



DER TANZENDE TOR

8 ergreifende und fesselnde Akte
aus dem Artistenleben nach dem bekannten Lied:
Seht Ihn, den Narren, die Schelle klingt ....
Seht Ihn, wie er sein Liebchen schwingt ....
Dünkt sich ein König, tut sich hervor ....
Tanze, tanze, du armer Tor ....
Der von seinen früheren Gastspielen in Bocholt rühmlichst bekannte und beliebte

Kölner Opernsänger Willy Hoppmans

singt vor dem Film den Prolog aus Bajazzo von Leoncavallo und während des Films

das Lied vom tanzenden Tor.

Hierzu noch **Jack Hoxie** in:



MIT TOMAHAWK UND BÜCHSE

7 Akte voll spannender sensationeller Abenteuer aus den schwarzen Bergen.

Außerdem das **Wanda Willey**-Lustspiel:
Die Verlobung mit Hindernissen.
Ein entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Ich übernehme die
Aufstellung von Bilanzen
unter Berücksichtigung der steuerlichen Vorschriften sowie die
Einrichtung von Büchern und ganzen Buchhaltungen.
Auskunfterteilung und Vorbesprechung erfolgen kostenlos.

Diplom-Kaufmann Albert Heuell
Bocholt. Trauhandrevisor. Nordstr. 26.
Sprechstunden von 8—1 Uhr.



Xantener Dom-Destillerie

gegr. 1875 **XANTEN AM RHEIN** gegr. 1875
Likörfabrik Weingroßhandlung
Beste Bezugsquelle für ausgesucht schöne gutgepflegte **Winzerweine** von **Rhein und Mosel, Rot- und Südweine.**
Likör-Spezialitäten: Kanonikus, Xantener Dom-Likör, am Institut für Gärungsgewerbe Berlin eingetrag. Edel-Likör. — **Original Klaesen's Hamburger** genannt Ohm-Klaas. — **Feinste Doppel-Liköre, Weinbrand u. Weinbrand-Verschnitt.**
Unsere Erzeugnisse sind erhältlich in den einschlägigen Geschäften.